

Otto-Hahn-Gymnasium

Furtwangener Schule noch etwa ein Jahr lang Großbaustelle

Das Otto-Hahn-Gymnasium in der Schwarzwald-Stadt Furtwangen wird derzeit umfassend saniert. Bis zum Beginn des kommenden Schuljahres sollen die Unterrichtsräume wieder für Schüler und Lehrer zur Verfügung stehen.

Von Jürgen Schmidt

FURTWANGEN. Für die 10 000-Einwohner-Stadt Furtwangen im Schwarzwald-Baar-Kreis ist die Erweiterung und Generalsanierung des städtischen Gymnasiums nach eigener Einschätzung ein „wahrhaftiges Mammutprojekt“. Die Schule, die auch einen Realschulzweig be-

herbergt, ist über 40 Jahre alt und wies zahlreiche Mängel auf. Zudem reichte der Platz nicht mehr aus.

Planungen für Sanierung laufen bereits seit 2014

Der bereits 2014 begonnene Planungsprozess führte zu einer zweigleisigen Lösung. Im ersten Schritt wurde auf dem Schulgelände ein Neubau errichtet, der Platz für sieben Klassenzimmer und einen Computerraum bietet. Sichtbeton und eine Fassadenverkleidung aus Weißtannenholz prägen das zweigeschossige Gebäude optisch.

Der Neubau, der ebenso wie die Sanierung von einer Architekten-Arbeitsgemeinschaft der Büros Weissenrieder (Freiburg) und Mai-

er Broghammer (Villingen-Schwenningen) geplant wurde, ging im September 2020 in Betrieb. Er dient seither als eines der Ausweichquartiere für den Realschulzweig für die Dauer der Sanierung des Bestandsgebäudes. Denn das musste für die Bauphase komplett geräumt werden.

Ab Februar 2021 wurde das Schulhaus komplett entkernt und auf diese Weise auch mit Schadstoffen belastete Baumaterialien beseitigt. Tragende Teile blieben dabei ebenso erhalten wie das zentrale Treppenhaus. Ergänzt wurde ein Aufzug, um künftig einen barrierefreien Zugang zu ermöglichen. Die Außenfassade erhält vorgehängte Holzverkleidungen und eine Dämmung.

Altbau für Lehrerzimmer und Verwaltung aufgestockt

Bei der Planung sei auch besonders auf die derzeitigen pädagogischen Belange geachtet worden, erläutert Projektleiter Gerhard Ziegler. So werden insgesamt vier offene Lernbereiche mit Lehrerstützpunkten in zwei Etagen eingerichtet.

Die Klassenzimmer selbst werden optisch völlig neu gestaltet. Die Decken werden mit schallabsorbierenden Deckensegeln abgehängt, die Böden erhalten einen textilen Belag und die Fenster wer-



Für die Sanierung wurde das Schulgebäude vollständig entkernt. FOTO: STADTVERWALTUNG FURTWANGEN

den durch neue Schiebefenster ersetzt. Die Fachräume für Naturwissenschaft und Technik wurden nach den aktuellen pädagogischen Vorgaben komplett neu gestaltet. Für Verwaltung, Schulleitung und Lehrerzimmer wurde ein Teil des Gebäudes mit einer Stahl-Holzkonstruktion aufgestockt.

Insgesamt geht die Stadt von Kosten von rund 20,7 Millionen Euro aus. 3,2 Millionen Euro entfallen dabei auf den Neubau.

Daten und Fakten auf einen Blick

Maßnahme: Erweiterung und Generalsanierung des Otto-Hahn-Gymnasiums mit Realschulzweig in Furtwangen	Bauzeit: Neubau: 6/2018 bis 9/2020 Sanierung: 2/2021 bis 9/2023
Bauherrin: Stadt Furtwangen	Kosten: 3,2 Millionen Euro Erweiterungsbau 17,5 Millionen Euro Sanierung
Architekten: ARRGE Weissenrieder/Maier Broghammer, Villingen-Schwenningen/Freiburg	Nutzfläche: rund 5400 Quadratmeter

Heizungsbau
Solartechnik
Sanitär
Lüftung
WWW.SCHWARZ-VS.DE
Telefon 07723 / 929 92-0
Wendelhofstraße 15
78120 Furtwangen

ANDRÉ E. SCHWARZ
Ingenieurbüros Heizung - Lüftung - Sanitär - Elektro
www.schwarz-furtwangen.de / www.plus-energie.net
07721-9985510
07721-9985550

Josef-Hepting-Schule Vöhrenbach

Grundschüler ziehen 2023 in sanierte Werkrealschule um

Bau aus den 1970er-Jahren leichter umzubauen als historischer Altbau

Noch bis Frühjahr nächsten Jahres wird es dauern, bis die Josef-Hepting-Schule Vöhrenbach in ihr künftiges Domizil umziehen kann. Die ehemalige Werkrealschule wird derzeit saniert.

Von Jürgen Schmidt

VÖHRENBACH. Als die Werkrealschule in Vöhrenbach aufgelöst wurde und das Land die Gründung einer Gemeinschaftsschule abgelehnt hatte, stand die Stadt im Schwarzwald-Baar-Kreis vor der Frage, welches der zwei Gebäude für die Grundschule genutzt werden sollte. Sowohl der denkmalgeschützte Altbau wie die Werkrealschule aus den 1970er-Jahren waren stark sanierungsbedürftig.

Pausenhof auf dem Dach der Umkleiden und Duschen

Die Stadt beauftragte die Architektengemeinschaft Martin Reiber (Triberg) und Christian Kuner (Scho-

nach) damit, beide Varianten zu prüfen und entschied sich schließlich, die ehemalige Werkrealschule zur künftigen Grundschule umzubauen. Denn in der über 100 Jahre alten bisherigen Grundschule wäre wegen des Denkmalschutzes mit zahlreichen Auflagen zu rechnen gewesen. Auch hinsichtlich der Raumaufteilung für eine künftige zweizügige Grundschule und den aktuellen pädagogischen Anforderungen an Schulgebäude sahen die Planer das neuere Schulgebäude als besser geeignet.

Seit April vergangenen Jahres läuft nun die Sanierung des 1978 fertiggestellten Schulhauses. Das Gebäude wurde vollständig entkernt, die gesamten technischen Installationen und die Sanitäranlagen werden ausgetauscht. Die bisherige Heizung wird durch eine Fußbodenheizung ersetzt. Im Erdgeschoss wurden Fenster und Eingangstüren getauscht, ebenso die Fenster auf der Nordseite im Obergeschoss.

Hinzu kamen Umbauten, um den Brandschutzvorschriften gerecht zu werden und der Einbau eines Aufzugs. In allen Klassen- und Lehrerzimmern werden dezentrale Lüftungsgeräte installiert.

Das Flachdach des Dusch- und Umkleidetrakts der angebauten Sporthalle war schon seit Jahren undicht und wurde komplett abgeräumt, abgedichtet und neu aufgebaut. Es dient den Grundschulern künftig als Pausenhof. Im Erdgeschoss wird eine Mensa mit Ausgabe- und Lehrküche, sowie eine großzügige Aula mit Bühne eingerichtet. Und die Klassenzimmer werden umfassend renoviert und erhalten

neue Fußböden und Decken. Zudem wird die Möblierung fast im gesamten Schulhaus erneuert. Zur neuen Ausstattung sollen auch digitale Tafeln, Laptops für Lehrer und Schüler, Kameras, Beamer und Whiteboards gehören.

Historisches Schulhaus soll in städtischem Eigentum bleiben

Die Stadtverwaltung Vöhrenbach rechnet mit Kosten von rund 4,5 Millionen Euro. Knapp die Hälfte wird durch Fördermittel finanziert.

Die bisherige Grundschule soll auch nach dem Umzug in kommunaler Hand bleiben. Wie das Gebäude genutzt wird, ist aber noch nicht beschlossen.

Daten und Fakten

Maßnahme:
Sanierung der Josef-Hepting-Schule, Vöhrenbach

Bauherrin:
Stadt Vöhrenbach

Architekten:
Architektengemeinschaft Martin Reiber, Triberg, und Christian Kuner, Schonach

Bauzeit:
4/2021 bis voraussichtlich 4/2023

Kosten:
rund 4,5 Millionen Euro

Fördermittel:
878 000 Euro Schulbauförderung
1,2 Millionen Euro Ausgleichstock

Nutzfläche:
rund 2300 Quadratmeter

Besonderheiten:
Lüftungsanlagen, Fußbodenheizung



Das Dach des Dusch- und Umkleidetrakts der Sporthalle, das gleichzeitig als Pausenhof dient, musste abgedichtet werden (oben). In den Räumen der Schule wird Fußbodenheizung installiert (links).

FOTOS: STADT VÖHRENBACH

MT
Marquardt
Tragwerke GmbH
 Ingenieurbüro für Bauwesen
 Beraten · Planen · Konstruieren
 Sindelfinger Str. 4/1, 78054 VS-Schwenningen
 Fon: 07720 / 9895-0, www.mq-tragwerke.de
 E-Mail: mail@mq-tragwerke.de